

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 19 (1915)

Artikel: Das Friedensland
Autor: Zahn, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Welt wandern, und es meinte, die Blaublume, wie sie still am Wege steht, müßt ihn gemahnen, wenn er daher ritte. Also wanderte es unverdrossen, froh am Wegrand hin in Sonnenbrand und Regen, stand am Kreuzweg, schaute nach allen, die daherkamen, aus stillen blauen Augen; manch einen Rittersmann sah es ziehen im blinkenden Rüstzeug, allein den seinen fand es nicht wieder ... Das Blümlein ward bleich und fahl, wie es zog mit allen Heerstraßen, und wanderte doch und wandert fort mit den Winden von Land zu Land — an allen Wegen stehen die stillen, blassen Blumen. Das ist die Wegwarte.

Das Friedensland

Eine Insel steht im Meer.
 Wogen branden und brausen,
 Wetter wüten um sie her,
 Winde rasen und sausen,
 Nur das Eiland verheeren sie nicht.
 Rage, rage du heiliger Strand!
 Gott behüte dich, Heimatland,
 Insel, wo sich die Sintflut bricht!

Wilde Klage weint und gellt.
 Wunden klaffen und bluten,
 Krieg ist Herr. Es zuckt die Welt
 Unterm Schlag seiner Ruten.
 Nur ein Eiland liegt wunderbarlich still.
 Frühling öffnet die gütige Hand,
 Frühling segnet mein Heimatland
 Wie einen Garten, der blühen will.

Mit dem Schwert mäht das Geschick
 Gestern, heute und morgen,
 Doch ein Restlein Menschenglück
 Blieb dem Schnitter verborgen.
 Leuchtend blüht es und still und gemach
 Wie die Blume, die keinem bekannt.
 Hege es, heiliges Heimatland;
 Denn eine Welt hat Not darnach!

Ernst Zahn, Söfchenen.



Markt in Eisenach.
Nach photographischer Aufnahme von Valerie Leporin, Zürich.

